

culture project of **salz** **kammer**
gut 2024

European
Capital of Culture
Bad Ischl
Salzkammergut

euro-
päi-
sches



theater
festival

9.–13.
Oktober 2024

LEHÁR–THEATER
BAD ISCHL

**Zu den Fotos in diesem
Programmheft:**

*Wir haben die beteiligten
Künstler*innen um ein
selbst aufgenommenes
Foto gebeten, das auf die
Themen des Festivals
reagiert. Sie konnten
Motiv und Art des Fotos
völlig frei wählen. Das
Foto kann für die jeweilige
Produktion stehen oder
die künstlerische Heran-
gehensweise beschreiben,
kann ein spontaner
Schnappschuss oder ein
elaboriertes Motiv sein.
Einzigste Bedingung war,
dass das Foto von den
Künstler*innen selbst
gemacht wurde.*

europäisches theaterfestival

9.–13. LEHÁR–THEATER
Oktober 2024 BAD ISCHL

Seit Jahresbeginn bietet die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 viele sehenswerte Veranstaltungen. Demnächst folgt ein weiteres Glanzlicht: Am neunten Oktober startet das Europäische Theaterfestival im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024, das die darstellende Kunst 5 Tage lang in den Fokus rückt. Insgesamt 13 handverlesene Produktionen stehen auf dem Programm. Das Thema, das sich wie ein roter Faden durch die Schauspiel-, Tanz-, Opern-Performances und Lesungen zieht, sind die verdrängten und vergessenen Aspekte der Erinnerung. Ein interessanter Themenkomplex, den die Kulturhauptstadt ganzjährig in unterschiedlichen Bereichen immer wieder aufgreift. Besonders ist auch der Austragungsort des Festivals: das Lehár-Theater wird seit vielen Jahren wieder künstlerisch bespielt und ist mit seiner bewegten Theatergeschichte seit seiner Gründung 1827 selbst ein wichtiger Pfeiler in Sachen Erinnerungskultur.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Das europäische Theater trifft auf Bad Ischl – einem Ort, der von der Geschichte her im 19. und 20. Jh. für die Avantgarde stand.

Das Lehár-Theater schließt damit an seine Ursprünge an und bereichert nicht nur die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 sondern wird, dank der in die Wege geleiteten Sanierung, auch hinkünftig Ort der Erinnerungskultur, der Begegnung, der Auseinandersetzung und der Reflexion sein. Eine maßgebliche kulturelle Institution, ohne die eine demokratische Gesellschaft nicht leben kann.

Bürgermeisterin Ines Schiller

**Das Glas der Ewigkeit – behaucht:
mein Atem, meine Wärme drauf.**

**Die Zeichnung auf dem Glas, die Schrift:
du liest sie nicht, erkennst sie nicht.**

**Die Trübung, mag sie bald vergehn,
es bleibt die zarte Zeichnung stehn.**

Ossip Mandelstam



Das Europäische Theaterfestival beschäftigt sich mit verdrängten und vergessenen Aspekten der Erinnerung. Nicht die Nacherzählung der Vergangenheit steht im Mittelpunkt, sondern die Suche nach neuen Strategien der Erinnerungskultur. Die ausgewählten Projekte befragen Nostalgie und Verdrängung und suchen nach neuen Sprachen und Formen für die Beschäftigung mit den Wunden der Vergangenheit.

Gerade das Theater als Medium der Präsenz eignet sich so gut wie keine andere Kunstform für eine Arbeit an der Erinnerung und am kollektiven Gedächtnis. Am Theater kann die Vergangenheit jeden Abend zur neu erfundenen Gegenwart werden, können wir uns zu unserer Geschichte hier und jetzt ins Verhältnis setzen.

Die ausgewählten Theaterprojekte wollen eine utopische Strategie des Erinnerns entwerfen, unsere Mechanismen der Geschichtsbewältigung hinterfragen und unsere Gegenwart mit den Stimmen der Vergangenheit in Beziehung setzen. Wir suchen nach Widerstand gegen die eingefahrenen Strategien der Erinnerung und nach einem theatralen Aufreißen der Wunden. Wie sehen wir die Vergangenheit in der Zukunft? Wie erinnern wir uns morgen?

Die Inszenierungen erzählen aus der Perspektive von Arbeiter*innen, Dienstbot*innen, Kindern und Alten. Sie suchen nach dem Vernarbten, Verdrängten und Unerhörten, nach Erzählungen von Widerstand und Gegenkultur im Salzkammergut, nach dem Hinterfragen von regionalen Heiligtümern, nach einem Gegenentwurf zu nostalgischem Kitsch und Verdrängung.

Alexander Charim

Zum ersten Mal seit Jahren findet ein Theaterfestival im Lehár-Theater statt. Ein Spielort, der die Spuren seiner Geschichte deutlich zeigt. So wurde dieses Haus als „Kurtheater am Kreuzplatz“ am 28. April 1827 unter der Leitung von Katharina Hain offiziell eröffnet.

Sie war vielleicht die erste Intendantin der österreichischen Geschichte und leitete ein Theater, das sich durch eine besondere Nähe zwischen Künstler*innen und Besucher*innen auszeichnete. Es gab leistbare Abonnements für Einheimische und so vermischten sich alle sozialen Schichten und ein lokales und internationales Publikum entstand.

Im Zuge der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 wird nun dieses Theater wiederum für fünf Tage zum Schauplatz eines geballten europäischen Bühnenmarathons. Eine Gelegenheit für Austausch, Vernetzung und Weiterentwicklung für die regionale Szene und für das Bad Ischler Publikum.

Sonja Zobel



Spielplan



MITTWOCH 9.10.

18 Uhr – Bühne

DAS DENKENDE HERZ – Texte von Stefan Zweig & David Grossmann

Lesung mit Mavie Hörbiger

20 Uhr – Bühne

INBOX / SALZ & SÄULEN

von Sidiki Yougbaré und Thiemo Strutzenberger

DONNERSTAG 10.10.

18 Uhr – Bühne

RIP REFRAIN

Eine Fabel in g-moll – von Labande Dordur

20 Uhr – Bühne

BIERZELT

von Hannah Maria Wimmer

FREITAG 11.10.

17 Uhr und 18:30 Uhr – Hettegger / Anbau Lehar-Theater

DEN BLICK ÜBER DIE SCHULTER WERFEN

Regie: Neda Sokolovska

20 Uhr – Bühne

MEIN LIEBLINGSTIER HEISST WINTER

Eine Operetten-Serie in 5 Folgen

Musik: Lukas Kranzelbinder Text: Ferdinand Schmalz

Regie: Alexander Charim

Folge 1 und 2, in Koproduktion mit der Oper Graz

SAMSTAG 12.10.

14 Uhr – im gesamten Theater

FRIEDERIKE MAYRÖCKER GEHT INS LEHÁR-THEATER UND DENKT :

Begehbare Rauminstallation von ohnetitel

13–17 Uhr – Vorplatz des Lehár-Theaters

AKTE 2: STÖRUNG. EIN SPIEL

Gesellschaftsspiel zu den Texten von Friederike Mayröcker von ohnetitel

16 Uhr – Bühne

DE(CON)FINING

von Kathrine Nedrejord und Salimata Togora

Choreographie: Pernille Øien

17:30 Uhr – Hettegger / Anbau Lehár-Theater

PODIUMSDISKUSSION DECONFINING

20 Uhr – Bühne

EUROPE SPEECH: ZWEIG

In Kooperation mit mitos21 – a European theatre network

SONNTAG 13.10.

11 Uhr – Bühne

SONS OF SISSY

Choreographie: Simon Mayer

14 Uhr – Bühne

SCHWEISS UND TRÄNEN SIND AUCH NUR SALZ UND WASSER

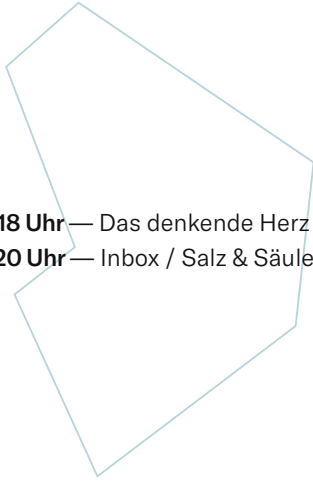
von Christine Teichmann

Achtung: Das Lehár-Theater ist nicht geheizt! Bitte denken Sie an eine dem Wetter angepasste Bekleidung.





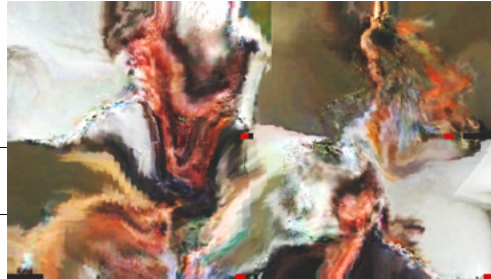
→ MITTWOCH → 9/10/2024 → MITTWOCH → 9/10/2024 → MITTWOCH → 9/10/2024 → MITTWOCH → 9/10/2024 → MITTWOCH → 9/10/2024



18 Uhr — Das denkende Herz

20 Uhr — Inbox / Salz & Säulen

MITTWOCH → 9/10/2024 → MITTWOCH → 9/10/2024 →



18 Uhr — Bühne

Das denkende Herz

Texte von Stefan Zweig und David Grossmann

Lesung mit Mavie Hörbiger

Konzeption Eva-Maria Voigtländer und Alexander Charim

In der Lesung zur Eröffnung des *Europäischen Theaterfestivals* stellt Burg-Schauspielerin Mavie Hörbiger Werke von Stefan Zweig den Texten von David Grossmann gegenüber. Zweigs radikale Forderung einer europäischen Einigung aus dem Geist des Humanismus trifft auf David Grossmanns literarische Reflexionen zur Krise im Nahen Osten. Zwei bedingungslose Kämpfer für Empathie und gegen Hass fragen nach der Möglichkeit von Frieden in gewalttätigen Zeiten.

20 Uhr — Bühne

Inbox / Salz & Säulen

Von Sidiki Yougbaré und Thiemo Strutzenberger

Regie Polina Solotowizki und Sidiki Yougbaré

Bühnenbild Albert Frühstück

Kostüm Sophia Profanter

Mit Bene Greiner, Justin Ouidiga, Nabalum, deeLinde

Uraufführung

Koproduktion mit Christoph Schlingensief's Operndorf Afrika (Burkina Faso)

Wie alte Muster aufbrechen und neugestalten? Künstlerische Partner*innen aus Europa und Afrika entwickeln im Projekt *Deconfining Arts, Culture, and Policies in Europe and Africa* neue Strategien kreativer Zusammenarbeit. Bad Ischl Salzkammergut 2024 gestaltet dieses mehrjährige Dialogformat gemeinsam mit Christoph Schlingensief's Operndorf Afrika in Burkina Faso. Die im Rahmen einer Writers Residency in Bad Ischl entstanden Theatertexte von Sidiki Yougbaré und Thiemo Strutzenberger werden mit einem internationalen Ensemble uraufgeführt. Beide Texte reflektieren Erinnerungsarbeit und die (Un)möglichkeit der Verständigung über die eigene Geschichte.

CHRISTOPH SCHLINGENSIEF'S

**OPERNDORF
AFRIKA**

→ DONNERSTAG



→ 10/10/2024 → DONNERSTAG → 10/10/2

18 Uhr — RIP Refrain
20 Uhr — Bierzelt

2024 → DONNERSTAG → 10/10/2024 →



2024 → DONNERSTAG →

18 Uhr — Bühne

RIP Refrain

Eine Fabel in g-moll – von Labande Dordur

Text, Regie und Performance Lucie Dordoigne und Anaïs Durand-Maupitit

Gastspiel – Ein Projekt der Akademie für darstellende Künste Ludwigburg

Zwei Stimmen nehmen uns mit auf eine Reise. Sie führen uns nach Botswana, wo im Sommer 2020 eine Gruppe von Elefanten unerklärlicherweise nach einem wilden Reigen in den kollektiven Tod stürzte. Die Reise verwandelt sich mal in einen mysteriösen Albtraum, mal in einen skurrilen Karneval. Darin begegnen uns moderne Hexen, sinnliche Roboter und verlorene Zwillinge, wiederauferstandene Schlagersänger aus dem letzten Jahrhundert und hybride Tiere aus dem kommenden. Allegorien unserer, vergangener und zukünftiger Zeiten, die in einem glücklichen und ruhelosen Totentanz das Leben und die Phantasie zelebrieren, um die Angst vor dem Verlust, dem Abschied und dem Ende zu bekämpfen – einem Ende, das immer auch ein Anfang ist, ein ewiger Refrain.

20 Uhr — Bühne

Bierzelt

Konzept Hannah Maria Wimmer

Choreographie Hannah Maria Wimmer und Ensemble

Tanz Hannah Wimmer, Sua Tsubokura-Aguiriano, ZE King, Sini Halttunen, Vittorio Pagani

Bühne Julia Artmayr

Kostüm Anna Schall


Visuals Maximilian Prag

Sound ex cusyn, Miran Thiemann

*„Gib mir ein Bier oder ich falle um / Lass uns noch ein wenig sitzen,
ein wenig länger bleiben / Es ist lustig und schön im Bierzelt, man
kann nicht nach Hause gehen / Bierzeltmusik lässt viele Herzen
schneller schlagen / Ich denke, ein Bierzelt ist für viele Männer ein
Stück Himmel.“*
– Opa, 79

Das Bierzelt als Ort des ausgelassenen Tanzes und Feierns, aber auch der Gewalt und Exklusion ist der Ausgangspunkt dieser choreographischen Neuerkundung der tänzerischen Traditionen des Salzkammerguts.

Im Spannungsfeld zwischen exzessivem Trinken, sexueller Objektivierung und Gemeinschaftsleben soll eine utopische Zukunft skizziert werden, die durch inklusive Tradition geprägt ist und Binaritäten durchbricht. ‚Bierzelt‘ lädt das Publikum ein, gemeinsam mit den Performenden den Raum des Bierzelts neu zu definieren und umzugestalten.



17 Uhr und **18:30 Uhr** — Den Blick über die Schulter werfen
20 Uhr — Mein Lieblingstier heißt Winter

→ FREITAG → 11/10/2024 → FREITAG → 11/10/2024 → FREITAG → 11/10/2024 → FREITAG →

→ 11/10/2024 → FREITAG



FREITAG → 11/10/2024

17 Uhr — Hettegger / Anbau Lehar-Theater

Den Blick über die Schulter werfen

Projektleitung Edith Draxl

Regie Neda Sokolovska

In Kooperation mit KUNSTLABOR Graz von uniT

Ein Projekt über Female Heritage im Salzkammergut, eine absolute Notwendigkeit, da die Geschichtsbücher nach wie vor aus männlicher Perspektive geschrieben sind. Männer haben Namen und Gesichter, Frauen kommen so gut wie gar nicht vor. Gespräche mit Frauen vor Ort beleuchten, welches Erbe junge Frauen am Land antreten. Gemeinsam mit ihnen befragen wir das gängige Bild, das Frauen im feschen Dirndlkleid auf verschiedenen traditionellen Festen zeigt, indem wir in Familiengeschichten eintauchen. Wir fragen, wie sich die politischen Verhältnisse der Geschichte auf die Biografien ihrer Vorfahrinnen ausgewirkt haben. Was geschah 1968, gab es die Hippies im Salzkammergut? Was bedeutete der Tourismus für Frauen: Arbeit, Geld, einen bescheidenen Wohlstand? Welche Auswirkungen hatten Demokratisierung, Emanzipation und Revolte auf Frauen vor Ort? Welche Rollen spielen Religion und Politik heute? Welche Erinnerungsformen entstanden? Wie geht man mit schmerzhaften oder schambesetzten Erinnerungen um?

Die Gespräche werden sich auch um individualgeschichtliche Fragen drehen: Was hat diese weibliche Geschichte mit mir gemacht? Wie hat sie mich geprägt? All das wird in einer Performance sichtbar, in der die Spielerinnen Frauen ihre Stimme leihen. Vielleicht muss man Leben auf dem Lande jenseits aller Klischees neu denken.

18:30 Uhr — Hettegger / Anbau Lehár-Theater

Den Blick über die Schulter werfen

20:00 Uhr — Mein Lieblingstier heißt Winter



20 Uhr — Bühne

Mein Lieblingstier heißt Winter

Eine Operetten-Serie in 5 Folgen

Musik Lukas Kranzelbinder

Text Ferdinand Schmalz

Regie Alexander Charim

Bühne und Kostüm Ivan Bazak

Mit Sieglinde Feldhofer, Martin Fournier, Felix Heuser, Tino Hillebrand, Klemens Lendl,
Mathias Lodd, Raphaela Möst, Wolfgang Vincenz Wizlsperger

Klavier, Keyboard / Effekte Benny Omerzell **E-Gitarre / E-Bass** Christian Neuschmid

Akustische Gitarre / Singende Säge / Gesang David Müller

Violine / Gesang Klemens Lend

Baritonhorn / Gesang Wolfgang Vincenz Wizlsperger

Koproduktion mit der Oper Graz

Gastspiel der Folgen 1 und 2

Der Debütroman des Ingeborg-Bachmann-Preisträgers Ferdinand Schmalz, vertont vom Komponisten Lukas Kranzelbinder, in der Regie von Alexander Charim und zu szenischem Leben gebracht von einem Ensemble aus Schauspieler*innen, Sänger*innen der Oper Graz und Gallionsfiguren des *Neuen Wienerliedes* wie Klemens Lendl (Die Strottern) oder Wolfgang Vincenz Wizlsperger (Kollegium Kalksburg).

In *Mein Lieblingstier heißt Winter* nimmt Ferdinand Schmalz seine Leser*innenschaft mit auf eine abgründige Reise quer durch die österreichische Gesellschaft, skurril, intelligent und mit großem Sprachwitz, und liefert damit eine perfekte Vorlage für eine moderne Operette. Diese, häufig als seichte Unterhaltung unterschätzt, war bis zu ihrer Beschneidung durch die nationalsozialistische Kulturpolitik ein gesellschaftskritisches, subversives Genre, welches nun in neuer Form wiederauferstehen soll.

Schmalz' Roman ist Kriminalgeschichte und Gesellschaftssatire zugleich: Der Tiefkühlkostvertreter Franz Schlicht soll die Leiche seines krebskranken Kunden Doktor Schauer nach dessen Suizid aus einer Tiefkühltruhe entsorgen. Als Schlicht dem Auftrag nachkommen möchte, ist der tote Körper jedoch spurlos verschwunden. Schlicht macht sich auf die Suche nach der gefrorenen Leiche und trifft dabei auf eine kaputte Gesellschaft, einen Reigen von Bösartigkeit und Korruption, Naturzerstörung und Immobilienbetrug, Nationalismus und Perversion.

Ferdinand Schmalz wird seinen Roman selbst adaptieren. Lukas Kranzelbinder, bekannt mit der von ihm gegründeten Jazzformation *Shake Stew*, komponiert über die Grenzen klarer stilistischer Zuordnung hinaus und verleiht der neuen Operette ihren ganz eigenen Klang des 21. Jahrhunderts. Der Wiener Regisseur Alexander Charim, der eine langjährige Erfahrung mit ungewöhnlichen Spielorten mitbringt, vollendet das österreichische Trio. Die fünf Folgen der Operetten-Serie entstehen über zwei Spielzeiten an der Oper Graz. Die ersten beiden Folgen dieser Koproduktion mit der Kulturhauptstadt 2024 gastieren beim Europäischen Theaterfestival.



→ SAMSTAG → 12/10/2024 → SAMSTAG → 12/10/2024 → SAMSTAG → 12/10/2024 → SAMS





TAG →

0/2024 → SAMSTAG → 12/10/2024 → SAMSTAG



- 14 Uhr** — Friederike Mayröcker geht
ins Lehár-Theater und denkt :
- ab 14 Uhr** — Akte 2: Störung. Ein Spiel
- 16 Uhr** — De(con)fining
- 17:30 Uhr** — Deconfining: Publikumsgespräch
- 20 Uhr** — Europe Speech: Zweig

13-17 Uhr — Vorplatz des Lehár-Theaters

Akte 2: Störung. Ein Spiel

Gesellschaftsspiel zu den Texten von Friederike Mayröcker

ohnetitel – netzwerk für theater&kunstprojekte

Spielleitung Dominik Jellen

Zwischen den Theateraufführungen lädt ohnetitel zum Mayröckerschen Gesellschaftsspiel. Auf dem Vorplatz stehen die Spieltische bereit, um auf gesellige Art die Schreibkunst der Friederike Mayröcker und ihren Wortreichtum kennenzulernen. (Fragmente der Literatur von Friederike Mayröcker werden zu Puzzle-Teilen in einem theatralen Brettspiel, das lustvoll in ihrem Werk stöbert, dabei alle Teilnehmenden auf gleiche Startposition stellt und Experten keinen Vorsprung bietet.) Platz genommen!

14 Uhr — im gesamten Theater

Friederike Mayröcker geht ins Lehár-Theater und denkt :

Eine begehbare Rauminstallation
ohnetitel – netzwerk für theater&kunstprojekte

Konzept und Künstlerische Gestaltung Thomas Beck, Dorit Ehlers, Arthur Zgubic
Produktion Sabine Jenichl

*„... spürten wir alle = im Bauch des Berges = den Todeshauch. Während der abnehmende Mond über die Hügel glitt, damals in Bad Ischl.“
(aus: fleurs, 2016)*

Fast ein Jahrhundert lang hat die Lyrikerin, Schriftstellerin, Hörspielautorin Friederike Mayröcker gelebt und sich eindrücklich in die deutsche Literatur eingeschrieben. Sie hat ihre Umwelt mit allen Sinnen ertastet, zu Sprache geformt und in sehr eigener Art und Weise als „Proesie“ wieder freigesetzt. Als „Schreibgehäuse“ bezeichnete sie ihre Wohnung, wo sie mit ihren Texten und Worten einen Organismus bildete, und für eine magische Stunde verwandelt sich das Lehár-Theater in eine Mayröckersche Wortstätte. Ein Treppenaufgang, eine Steckdose, ein Garderobenspiegel werden mit einem Zitat aus ihrem Werk zu einem Text-Bild-Objekt, so zeichnen sich ihre Signaturen in den Staub der Vergangenheit und aus längst Unsichtbarem werden kleine Kunstwerke der Gegenwart.

Das Publikum ist eingeladen, sich auf die Spur der „Grande Dame der österreichischen Literatur“ zu begeben und die Innenräume im Alleingang zu beschreiten.

16 Uhr — De(con)fining
17:30 Uhr — Deconfining: Publikumsgespräch
20 Uhr — Europe Speech: Zweig



16 Uhr — Bühne

De(con)fining

Von Kathrine Nedrejord und Salimata Togora

Uraufführung

Koproduktion von Bodø 2024 (Norwegen) und Festival sur le Niger (Mali)

Choreographie Pernille Øien

Tanz Katerina Jitlatda Horup Solvang, Aasa Frøystein, Bibata Ibrahim Maiga, Kadidja Tiemanta

Musik Håvar Lund

Licht Charles Wadel-Ellingsen

De(con)fining ist eine ausdrucksstarke Tanzperformance, die in die körperlichen Spuren von Emotionen, persönlicher Geschichte und sozialen Grenzen eintaucht. Zwei norwegische und zwei malische Tänzer*innen treffen in dieser körperlichen Manifestation des Textes *Rájiid(haga)* von Kathrine Nedrejord und Salimata Togora aufeinander. Die Tänzer*innen bewegen sich im Einklang mit der von Håvard Lund komponierten und gespielten Musik, die Möglichkeiten und Grenzen des Körpers betonend.

17:30 Uhr — Hettegger / Anbau Lehar-Theater

Deconfining: Publikumsgespräch

Wie kann interkontinentale kulturelle Zusammenarbeit gelingen? Künstler*innen und Projektverantwortliche der beiden „Deconfining“-Produktionen im Gespräch über neue Theaterformen, Herausforderungen und Möglichkeiten von Co-Creation zwischen Afrika und Europa.

20 Uhr — Bühne

Europe Speech: Zweig

Berliner Ensemble

Regie Tjana Thiessenhusen

Mit Jannik Mühlenweg und
Valentin Kleinschmidt

Thalia Theater Hamburg

Regie Alexander Klessinger

Musik Niklas Handrich

Dramaturgie Natalja Starosta

Mit Pauline Renevier

Teatro Stabile Torino

Regie Micol Jalla **Bühne** Fabio Carpene

Kostüme Katarina Vukcevic

Dramaturgie Diego Pleuteri

Mit Luz Bronzino, Malick Coly, Maria Stella

Katona József Színház Budapest

Regie Balász Dohy

Text und Dramaturgie Anna Zilahy

Mit Zsófia Tóth und Flóra Lili Matisz
(Musik)

Toneelhuis Antwerpen

Regie und Performance

Lisaboa Houbrechts und Gorges Ocloo

Dramaten Stockholm

Regie Bernhard Øye

In Kooperation mit

mitos21 – a European theatre network

„Der Plan den ich vorschlage, muss durchaus nicht der sein mit dem wir beginnen, aber beginnen wir nur überhaupt. Verlieren wir keine Zeit, denn die Zeit arbeitet nicht für uns sondern gegen uns.“

Stefan Zweig

Sechs Teams aus europäischen Theatermacher*innen kreieren auf der Basis von Stefan Zweigs Rede „Einigung Europas“ sechs zwanzigminütige Mikrodramen. Die Bedingungen sind für alle die gleichen: Ein Text als gemeinsame Grundlage, maximal drei Darsteller*innen, minimaler technischer Aufwand. Sechs theatrale Kommentare aus unterschiedlichen Perspektiven über die immer noch fragile Einigung Europas. Was hat uns Stefan Zweigs Traum von der europäischen Einigung als einziger Schutz vor Krieg und Nationalismus heute noch zu sagen? Besuchen Sie Europa solange es noch steht!



→ SONNTAG → 13/10/2024 → SONNTAG → 13/10/2024 → SONNTAG → 13/10/2024 → SONN



NTAG → 13/10/2024 → SONNTAG → 13/10/2024 → SONNTAG → 13/10/2024 → SONNTAG →

11 Uhr — Sons of Sissy

14 Uhr — Schweiss und Tränen sind
auch nur Salz und Wasser

11 Uhr — Bühne

Sons of Sissy

Künstlerische Leitung, Choreographie Simon Mayer

Kostüm- und Bühnenbild Andrea Simeon

Performance Simon Mayer, Matteo Haitzmann, Patric Redl, Simon Wehrli

Eine Kooperation von Kopf hoch, brut Wien, Gessnerallee Zürich, zeitraumexit Mannheim und Tanz ist Dornbirn

Auf experimentelle Weise bedienen sich die vier Performer und Musiker traditioneller alpiner Livemusik, diverser Gruppentänze und ritualistischer Praktiken.

Sie befreien diese von Konservatismus und Konventionen und etablieren eine neuartige Fusion aus künstlerischen Neuinterpretationen und temporären sozialen Bedeutungszuschreibungen. Jenseits von Kategorisierungen und Schubladendenken machen die *Sons of Sissy* ihrem Namen alle Ehre: Sie gebärden sich mal als schräges Volksmusikquartett, mal als experimentell verspielte Ritualtanzcombo und brechen radikal und humorvoll traditionelle männliche Rollenbilder im Brauchtum auf.

14 Uhr — Bühne

Schweiss und Tränen sind auch nur Salz und Wasser

Text Christine Teichmann

Regie Alexander Mitterer

Mit Christine Teichmann und Dragana Avokadovich

In Kooperation mit VLG Graz

Die alte Frau hat ihr Leben lang hart gearbeitet, meist unbezahlt und immer unbedankt. Jetzt meint die Enkelin, selbst nicht mehr ganz jung, dass die Oma sich einen Lebensabend verdient hat, wo einmal sie betreut und verwöhnt wird. Aber wie es in unserer kapitalistischen Logik üblich ist, wird sie das nicht selbst machen, sondern eine osteuropäische Pflegekraft dafür engagieren. Wozu fragt sie, gibt es denn ein Lohngefälle?

Die Schatten der Vergangenheit treffen auf die junge schweigende osteuropäische Pflegerin, die nur mit ihren Liedern ihre Stimme erhebt, die sich mit der Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmtheit beschäftigen. Christine Teichmanns Text legt den Finger in die offenen Wunden unseres Sozial- und Gesellschaftssystems und beruht auf Recherchen und Interviews, die im Salzkammergut mit Betroffenen geführt wurden.

Eine Produktion der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Bildvermerke

- S. 10, 11 — Alexander Charim, Albert Frühstück, Sidiki Yougbaré
- S. 12, 13 — Labande Dordur, Hannah Wimmer
- S. 16, 17 — Alexander Charim
- S. 22, 23 — Dorit Ehlers, Pernille Øien, Alexander Klessinger, Balázs Dohy, Bernhard Øye, Jana Thiessenhusen, Micol Jalla + Diego Pleuteri
- S. 28, 29 — Simon Mayer, Christine Teichmann

Team

Kurator: Alexander Charim

Programmleitung Darstellende Kunst: Sonja Zobel

Produktionsleitung: Kerstin Glachs

Technische Betreuung: Fritz Kronlachner und Team

Änderungen vorbehalten — Impressum: Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl - Salzkammergut 2024 GmbH, Künstlerische Geschäftsführerin: Elisabeth Schweiger, Kaufmännische Geschäftsführerin: Manuela Reichert, Aubböckplatz 4, 4820 Bad Ischl, Druck: Salzkammergut-Media Ges.m.b.H., 4810 Gmunden, Grafik: Lukas Kadan (in house) — Foto auf Titelseite © Leitner Daniel

Top Partner

Raiffeisen 

Destination Partner

salzkammergut

Official Partner

oberösterreichische
versicht



BAD ISCHLER

Funding Bodies

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

mit Unterstützung von
Kultur



Das Land
Steiermark
Kultur



Media Partner

OÖNachrichten